

Salzburger Wohnbaufonds: Best-Practice-Beispiel für EU-Regionen

Am 26. Juni 2012 haben 20 ExpertInnen des [European Housing Forum](#) (Europäische Plattform für Wohnen) im Verbindungsbüro des Landes Salzburg zur EU in Brüssel eingehend über das Salzburger Wohnbaumodell debattiert. Die ExpertInnenrunde diente als vertiefende Folgeveranstaltung zu einem Workshop im Parlament der Region Brüssel vom November 2011, auf dem das Salzburger Wohnbaumodell als Beispiel für vorbildliche Verfahrensweisen (Best Practice) EU-weit auf großes Interesse gestoßen war (vgl. [Extrablatt Nr. 67](#)).

Im heurigen Europäischen Jahr für Aktives Altern und Generationensolidarität erhält die Debatte um würdiges und erschwingliches Wohnen neues Gewicht. Das European Housing Forum, das 12 europäische und internationale Dachverbände im Bereich Wohnen (MieterInnen, HausbesitzerInnen und VermieterInnen, ExpertInnen der Wohnwirtschaft sowie öffentliche und private Träger im Wohnbereich) versammelt, untersucht Modelle, die es Menschen ermöglichen, länger in ihrer vertrauten Umgebung zu leben. Gleichzeitig soll der nächsten Generation ein erschwinglicher Einstieg in den Wohnungsmarkt ermöglicht und angemessener Wohnraum angeboten werden.

Das Bundesland Salzburg hat 2006 ein Finanzierungsmodell entwickelt, das zinsgünstige Kredite für Mietwohnungen und Eigenheime mit einem Zinssatz von 1-2,5% (je nach Förderart) anbietet. Der [Salzburger Wohnbaufonds](#) ist ein so genannter "revolvierender Fonds", der sich selbstständig rückfinanziert und den Landeshaushalt so zunehmend von Ausgaben für den Wohnungsbereich entlastet. Seit der Gründung des Salzburger Wohnbaufonds 2006 wurden jährlich rund 270 Mio EUR in den Neubau und die Renovierung von Wohnraum investiert, im Land Salzburg konnten damit ca. 9 000 Arbeitsplätze in der Baubranche gesichert bzw. geschaffen werden.

Unter dem Vorsitz von Barbara Steenbergen, IUT (International Union of Tenants), diskutierten die Wohnraum-ExpertInnen aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Deutschland, Spanien und Italien angeregt mit den ExpertInnen der Abteilung 10 Wohnwesen, Christine Kubik (Abteilungsleiterin) und Johann Vilsecker (Referatsleiter), über die Vorzüge des Salzburger Wohnbaumodells und über die Frage der Übertragbarkeit auf andere EU-Mitgliedstaaten. Das European Housing Forum beurteilte den Salzburger Wohnbaufonds als "hervorragendes Modell", das nachhaltige Investitionen in den Neubau und die Sanierung von Wohnraum mit dem klaren Ziel der Senkung der Wohnkosten für die BewohnerInnen verbindet. Fachabteilungsleiterin a.i. des Landes-Europabüros und Leiterin des Verbindungsbüros Brüssel, Michaela Petz-Michez, informierte über den Einsatz von EU-Fördermitteln in den Programmen des Landes Salzburg und stellte fest, dass die Ziele der EU-Wachstums- und Beschäftigungsstrategie "Europa 2020" dem Salzburger Wohnbaumodell genau entsprechen.

Salzburger Wohnbauförderung:

<http://www.salzburger-wohnbaufoerderung.at/>

Extrablatt Nr. 67 http://www.salzburg.gv.at/eu-extrablatt_67.pdf

Weiterführende Informationen zur ExpertInnenrunde:

http://www.rics.org/site/download_feed.aspx?fileID=12067&fileExtension=PDF

http://www.iut.nu/iut_eu.htm#EHF

